

# EDV am Anna - Vergangenheit und Gegenwart

Mi, 23 Mai 2007

Die Rolle der Informatik am Gymnasium bei St. Anna:  
eine technologische Komponente in der humanistischen Tradition universaler Bildung

Mit dem Schuljahr 2004/05 und der gleichzeitigen Einführung des G8 wurde am Gymnasium bei St. Anna wie an allen anderen sprachlichen Gymnasien Bayerns das Fach 'Informatik' innerhalb der neuen Fachgruppe 'Natur und Technik' eingeführt, zu der auch Biologie, Chemie und Physik gehören. Unabhängig von dem "neuen" Fach 'Informatik' hat unsere Schule schon eine lange ungebrochene Informatik-Tradition, die bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurückreicht. Damals waren Männer wie Dr. Karl-August Keil oder Bernhard Brockmann an der 'Zentralstelle für programmierten Unterricht' (später 'Zentralstelle für Computer im Unterricht') tätig, die mittlerweile aufgelöst bzw. an die Akademie für Lehrerfortbildung überführt wurde. Sie führten die Schüler vieler Jahrgänge an die ersten Rechner und PCs (Olivetti, Siemens) heran, unter anderem auch an die BASIC-Programmierung. 1971 wurde hier die erste Großrechenanlage an einer deutschen Schule installiert mit 23 Terminals. 1977 wurde sie durch Kleinrechner (Olivetti, Commodore C64) und ab 1985 durch Personalcomputer ersetzt. 1994 kam das erste PC-Netz an unsere Schule. Getragen wurde die Computer-Tradition auch durch Mathematiker wie Giselbert Kosmala, Dr. Hans-Joachim Müller u.a. Letzterer nimmt auch heute noch als Mitarbeiter im Direktorat am Wohl und Wehe der "Anna-Informatik" Anteil. Seit Jahren schon werden SchülerInnen im Rahmen des Wahlunterrichtes, insbesondere seit Einführung des Wahlpflichtunterrichtes im Schulversuch 'Europäisches Gymnasium' nachhaltig in verschiedenster Anwendungssoftware unterrichtet: MS-Windows, -Word, -Powerpoint, -Excel, Linux, Open Office. Für LehrerInnen und SchülerInnen konnten im Rahmen des von Herrn Kloß betreuten InfoSchulprojektes externe und interne Fortbildungen finanziert werden. Auch die Hardware-Ausstattung konnte auf modernsten Stand gehalten und ausgebaut werden. Hierfür engagieren sich unsere beiden Systembetreuer Bernd Kloß und Heinrich Ding über ihre Pflichten und Aufgaben hinaus an vielen Wochenenden und anderen unterrichtsfreien Tagen. Dadurch besitzt das Anna zwei funktionierende Computerräume mit je 16 Minitower-PCs, und mehrere weitere PC-Arbeitsplätze (Bibliothek, Schulverwaltung, Lehrerzimmer, Fachräume), die im übrigen alle miteinander vernetzt sind. Auch in jedem Klassenzimmer ist ein Internetzugang vorhanden, der mittels mobiler PC-Beamer-Einheiten genutzt werden kann. Die Vernetzung der Schule beruht auf einem Linux-System mit zwei Servern und bietet demzufolge große Sicherheit vor Hackern, aber auch hohe Personalisierungsmöglichkeit. Jeder Schüler und Lehrer hat sein eigenes Account, das er nach seinen Vorstellungen einrichten kann. Vor einigen Jahren entwickelt und eingerichtet von zwei Studenten und Annensern (Axel Freyn, Hans-Christian Müller) in Alleinarbeit ist dieses Konzept ("Schulix") einzigartig an Schulen und gewann auch den bundesweiten Bertelsmann-Wettbewerb "Pfliffige EDV-Lösungen an Schulen". Mittlerweile wurde das Konzept von den Systembetreuern weiterentwickelt.

Auch die Homepage des Annas kann sich sehen lassen. Geradezu professionell ist sie gestaltet und wird gepflegt von einem zuerst engagierten Schüler-Team unter Leitung von Stefan Döll und Silke Trebbels. Mit dem G8 wurde das Fach 'Informatik' in der 6. und 7. Jgst. eingeführt. Alle SchülerInnen werden damit gezielt an den PC und seine Funktionsweise herangeführt, um in der heutigen globalen Informationsgesellschaft privat und beruflich ihren Mann oder ihre Frau zu stehen.

Zudem bietet die Schule sowohl im Informatikunterricht als auch insbesondere im Wahlunterricht 'Robotik' die Möglichkeit die SchülerInnen an Grundstrukturen des Programmierens heranzuführen. Dabei steht auch das ganzheitliche Lernen im Mittelpunkt. So lernen die SchülerInnen das besondere Verhältnis zwischen Hardware und Software in anschaulicher Weise kennen, wenn es beispielsweise gilt, die Roboter so zu programmieren, dass die mechanische Trägheit in gewissem Sinne überwunden werden kann oder die Roboter so gebaut werden müssen, dass sie ihrer Programmierung gerecht werden können. Kreativer Spieltrieb wird ergänzt durch rationales problemlösendes Denken. Handwerkliche Fähigkeiten werden verbunden mit Kopfarbeit. Physikalische Erfahrungen begleiten informationstechnische. Grundlage des Robotik-Unterrichtes sind das Lego-Robolab 2.5 als Programmiererebene und das Lego-Mindstorms-Erfinder-Set 2 als Robotorbaukasten. Die Informatik erweitert die im Sinne einer universalen Bildung humanistische Tradition unserer Schule in den Geistes- und den Naturwissenschaften sowie den musischen Fächern um eine technologische Komponente.

gez. Stefan Döll (OStR, Homepage-Koordinator und Lehrer für Informatik in der 6. und 7. Jgst.)